

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

268 (15.11.1913) Zweites Blatt



Sport und Körperpflege.

Der Sport in der Arbeiterbewegung.

In letzter Zeit ist die Arbeiterbewegung wiederholt Gegenstand der Erörterung gewesen. In den nachfolgenden, der „Schwäbischen Volkszeitung“ entnommenen Zeilen soll versucht werden, denen die Sportbewegung plausibel zu machen, die sich mit ihr immer noch nicht befreunden können.

Zunächst sei bemerkt: Es ist ein großer Unterschied zwischen der antiken und unserer modernen Körperpflege. Die antike Körperübung war unwillkürlich und Selbstzweck, während die moderne ist Mittel zum Zweck, nämlich: Den Uebergang der modernen zur raffinierten Körperpflege müssen wir jetzt imgekehrte Einflüsse, und zwar vom Kleidenmenschen zum unbeherrschten menschlichen Körper. Während die alten Griechen in der Jugendzeit der Körperkultur in Einseitigkeit und Ueberhäufung hingegeben waren, sind wir heute in Ueberhäufung der Drainierung des Gehirns besessen und müssen erst langsam wieder lernen, „mit Lust zu laufen und jauchzend zu springen“. Daß die Körperübung hauptsächlich den Nutzen hat, insbesondere den Menschen vor Krankheit zu schützen, und noch zu manchem gut ist, wird niemand leugnen. Sind das nicht Gründe, um dafür zu kämpfen, daß die Körperpflege wieder zu der antiken Bedeutung gelange? Die Körperpflege muß wieder eine Betätigung der Freude zum Dasein, muß eine untrübselige Lebensäußerung, Lust, Trieb, Wunsch werden.

Der moderne denkende Arbeiter von heute muß darum mehr und mehr darauf hingewiesen werden, daß er es gerade im Zeitalter der Maschine und des Eijens nötig hat, Körper und Geist zu trainieren, um gesund und konkurrenzfähig zu bleiben, will er nicht durch die einseitige kapitalistische Wirtschaftsweise, die mit feiner Gesundheit Raubbau betreibt, durch seinen einseitigen Beruf körperlich und geistig zugrunde gehen. Die Auffklärungsarbeit, die darin die organisierten Arbeiterportverbände leisten könnten, wäre ein ungeheurer Wert für die Allgemeinheit wie für die gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterorganisationen. Unverständlich bleibt es daher, daß im großen und ganzen von diesen Organisationen der sporttreibenden Arbeiterklasse so wenig Verständnis entgegengebracht wird.

Unter sonst aufgeklärt sein wollenden Arbeitern hört man Ansichten äußern, die dem Sport geradezu als Hemmnis für die moderne Arbeiterbewegung bezeichnen. Begründet wird dies meist damit, daß Sportsleute die schlappsten Kämpfer im gewerkschaftlichen und politischen Leben seien. Zwar bleibt man die Beweise dafür schuldig, doch wollen wir einmal diesen Satz gelten lassen, als entsprechende der Tatsachen. Da bringt sich uns die Frage auf: Wer hat Schuld daran? Antwort: Die uns selbst! Die Schuld liegt in der Nichtachtung von etwa 500 000 sporttreibenden Arbeitergenossen, der stillen Aufklärungsarbeit, die diese bisher leisteten, indem sie ihre Anhänger von dem Werte hygienischen und gesundheitlichen Lebens überzeugten, ihnen durch geistige Genüsse bezeugten, daß das Leben auch für den Arbeiter lebenswert sei, und dadurch diesen 500 000 erkennen lehrten, welche Hindernisse es zu beseitigen gilt, dem gesamten arbeitenden Volk solche Genüsse als Gemeingut zu erkämpfen.

Ein in dieser Beziehung von den Arbeiterportverbänden aufgeklärter Arbeiter wird schneller als jeder andere erkennen, daß der gewerkschaftliche und genossenschaftliche Gedanke der einzige Weg zur wirtschaftlichen Macht ist und daß durch Verwirklichung dieser Macht eine Lebensgestaltung, wie sie die Arbeiterportverbände ihren Anhängern erkämpfen, die beste Garantie, die je zu schaffen möglich ist, erreicht werden wird. Daß aber der wirtschaftliche Kampf auch politisch der Mächtigste ist, ist nur die Konsequenz davon. In dem Augenblick, in dem die organisierte Arbeiterklasse die Arbeiterportorganisationen als vollwertige Erzieher anerkennt, ihnen die Arbeiterpresse zur Verfügung stellt usw., werden die Arbeiterportorganisationen eine aktuell außerordentliche Rolle spielen.

Die von den Arbeiterportverbänden organisierte „Zentral-Kommission“ mit dem Sitz in Berlin bedeutet einen gewaltigen Schritt nach vorwärts. Sind aus dieser neubegründeten Arbeiterport-Zentralkommission erst einmal die ihr nachgemähten noch anhaltenden Mängel beseitigt, zweckdienliche Einrichtungen geschaffen, die dem ganzen eine gesteigerte Stoffkraft geben, so muß der Sieg auf der ganzen Linie unfer sein; stehen der Zentralkommission doch nimmermehr Mittel und Wege zur Verfügung, über die die Arbeiterportverbände bisher nicht verfügten. Nützen wir darum die uns jetzt sehr günstige Zeit, die Gelegenheit, unseren äußeren Feinden den Krieg bis zur endgültigen Entscheidung offiziell zu erklären. Nach Luftstrahl und Wachstumszeit im Ertraben von Gelegenheiten, Laß und Wagnis, sie zu erfassen, Stärke und Ausdauer, sie bis zum äußersten auszunutzen, die kriegerischen Tugenden, die den Erfolg beherrschen.

Für schwerhörige Radfahrer hat der Deutsche Radfahrer-Bund Eisenblechschilde von rot-schwarzer Farbe anfertigen lassen, welche an den beiden hinteren Röhren des Fahrradrahmens, neben oder hinter dem hinteren Kotflügel befestigt werden. Die Schilde werden paarweise an alle schwerhörigen Radfahrer, gleich ob Bundes- oder Nichtbundesmitglieder, gegen eine Leihgebühr von 2 Mk. abgegeben, sind fortlaufend nummeriert, mit dem Bundesabzeichen versehen und bleiben Eigentum des D. R. V. Die Abgabe der Schilde erfolgt jedoch nur gegen Vorlage der Bescheinigung eines Arztes, wonach der Antrager dermaßen schwerhörig ist, daß er die Signale der Radfahrer, Motorfahrer und Kraftwagenführer nicht hören kann und einer weiteren Bescheinigung des betreffenden Radfahrers darüber, daß er unter keinen Umständen diese Schilde einem andern übertragen wird. Amtliche Bescheinigungsformulare sind bei der Zentralgeschäftsstelle des deutschen Radfahrer-Bundes Eisen (Mühl) erhältlich. Die Schilde haben den Zweck, Radfahrer, Motorradfahrer und Kraftwagenführer zu betanlassen, daß sie an den Radfahrern, welche diese Schilde an ihren Rädern tragen, mit der äußersten Vorsicht vorzufahren bzw. recht laut-

Warnungssignale geben. In England und Holland sind solche Schilde bereits einige Zeit im Gebrauch und haben sich zur Vermeidung von Unfällen bestens bewährt.

Fußball. Am vergangenen Sonntag spielten auf dem Plage der Freien Turnerschaft Karlsruhe die 1. Mannschaft der Freien Turnerschaft Aue und diejenige der Freien Turnerschaft Karlsruhe. Das Spiel begann um 3 Uhr mit dem Anstoß von Aue. Der Ball wanderte auf und ab und konnte sich Karlsruhe bald eine kleine Ueberlegenheit sichern. Halbzeit 4:0 für Karlsruhe. Nach Halbzeit bot sich das gleiche Bild. Aue wird dem Tore Karlsruhes gefährlicher, doch bereitet dessen Verteidigung jeden Erfolg. Karlsruhe kommt immer wieder schön auf und erzielt noch vier Tore. Ein Elfmeter für Karlsruhe wird verschossen. Fünf Minuten vor Schluß gelingt es Aue bei einem Gedränge vor dem Tore, einen einzigen Erfolg zu verzeichnen. Bei Schlußpfiff des Schiedsrichters war das Resultat 8:1 für Karlsruhe. Das Spiel selbst war sehr beeinträchtigt durch das nasse Wetter. Auf dem schlüpfrigen Boden war sehr schwer zu kombinieren und ein fideses Schießen beinahe unmöglich. Schiedsrichter war Turngenosse Meier-Durlach, der das Spiel gut leitete.

Um 1 Uhr trafen sich die 2. Mannschaften beider Vereine. Bis Halbzeit war das Spiel ausgeglichen. Aue und Karlsruhe konnten je ein Tor erringen. Nach Halbzeit war Karlsruhe im Vorteil, was in fünf weiteren Toren zum Ausdruck kam, denen Aue keines mehr gegenüberstellen konnte. Resultat 6:1 für Karlsruhe.

Nachstehende Aufstellung zeigt den Stand der bis jetzt ausgetragenen Serienwettpiele des 3. Bezirks:

Table with columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Punkte, Torzahl. It lists results for A-Serie and B-Serie matches between various teams like Freie Turnerschaft Karlsruhe I, Kleinfeinbach I, Aue I, Durlach I, Gagsfeld I, etc.

Ausflug für nächsten Sonntag.

Eine Tageswanderung im nördlichen Schwarzwald. Forbach—Wegscheid—Herrenwieser See—Badener Höhe—Scherzhof—B.-Baden (6 Stunden).

Bevor der Winter auf den lustigen, unsererseits am leichtesten erreichbaren Höhen seinen Einzug hält, wollen wir noch einmal höher hinauf, war das Ergebnis der Beratung unserer Naturfreunde. Einen Moment schwante die Entscheidung zwischen Hornisgrünbe und Badener Höhe, fiel aber zugunsten der letzteren aus, weil schließlich auf dem Wege zu ihr auch ein anderes Ziel leichter zu erreichen ist, sofern die Angst der Witterung ein Wechsel nötig macht.

Vom Bahnhof Forbach überschreiten wir die Brücke des reichenden Gebirgsflusses, die Burg, und gehen etwa zehn Minuten talaufwärts, bis rechter Hand uns ein Wegweiser einen Waldpfad zeigt, der uns in circa 1 1/2 Stunden zur Wegscheid bringt. Die Wanderung talaufwärts mit offenem Auge bietet einen herrlichen Genuß. Das Rufen der Burg, das Klausen der Bäume, die sich ihrer Wälder entledigen, spricht uns das Gebet des Naturfreundes vor. Aufwärts genießen wir vom Aussichtspavillon aus einen prächtigen Ausblick auf Forbach und das Murgtal. Als bergauf, unbedrossen und heiteren Gemüts stehen wir nach circa 1/2 Stunden vor einer Wegkreuzung. Obertgrub 537 Meter hoch. Eine Aufsehanladet uns zum Sigen ein. Heut, die der sie umkehrnde Boden, lassen wir sie stehen und gehen ruhig aufwärts. Nach schwachen 1/2 Stunden windt uns die Wegscheid, eine doppelte Wegkreuzung mit einfacher Schutthütte, die uns die Zubereitung eines Frühstücks angenehm zuläßt. Von ihr aus gehen wir nun auf breiter Waldstraße nach Herrenwieser. Ein Wegweiser umweir der Hütte zeigt uns diesen, der rote Rhombus begleitet uns. Links ab zweigt der Weg an den Schwarzenbach, zu dem Unterfunktshaus unserer Ortsgruppe, den die gehen können, denen der Wettergott einen Strich durch die Rechnung macht. Der Weg nach Neumünz nach vor und nach Forbach zurück wird sie für den entfallenen Genuß entschädigen. Sofern Gott Plinius es aber gut mit uns meint, wollen wir an dem einmal gesteckten Ziele festhalten und auf der breiten Landstraße weitergehen. Nach knapp einer halben Stunde erblicken wir links unten den Seebacher Hof und überschreiten bald darauf den Seebach. Sanft aufwärts zieht jetzt unser Weg dahin, bis er uns in 1/2 Stunde zur Wegteilung bringt, umweir einer Unterfunktshütte. Linker Hand steigen wir nun ziemlich steil empor zum Herrenwieser See. In einer weiten Vertiefung haben wir den 580 Meter ü. d. M. liegenden herrlichen Seebachsee erreicht. Steil wird derselbe von der circa 170 Meter hohen Felsmauer des Seetops (1003 Meter) überragt. Sein Umfang beträgt circa 650 Meter, seine Tiefe durchschnittlich 95 Meter. Stimmungsvoll ist seine ganze Umgebung. In vollen Zügen nehmen wir von der am linken Ufer befindlichen Schutthütte das erhabene Naturbild in uns auf. Im Zickzack gehts dann hinauf auf die lustige Höhe des Seetops. Herrliche Ausblicke auf das Wäldermeer, den dunklen See, die benachbarten Höhen und der rauhen Alb entschädigen uns reichlich. Genanntes Spiel haben wir, als wir nach einer halben Stunde das Haupt des Seetops betreten und vor uns die Badener Höhe mit ihrem stattlichen Turme winken sehen. Nur ein Meter ist der Höhenunterschied. In einer guten Viertelstunde haben wir ihn überwunden und stehen stolz auf der Zinne des 80 Meter hohen Turmes, der uns einen prächtigen Ausblick gewährt. Versunken in Andacht genießen wir die erhabene Natur, die uns Luft in feltener Reinsheit zufächelt und uns zu neuen Menschen bildet.

Im stattlichen Unterfunktshaus haben unsere Köche wärrenddessen ein leckeres Mahl zubereitet, dem wir nun ordentlich zusprechen, da auch der Magen rebellisch sein Recht verlangt.

Nur zu rasch vergeht die Zeit und mannt zum Aufbruch. Redter Hand vom Turmausgang führt uns der Weg in eine Waldstraße. In einer weiteren Schutthütte vorüber gelangen wir in einer schwachen Viertelstunde zu einem nach rechts abweigenden Pfade, der uns in einer weiteren Viertelstunde zum Badener Gattel (888 Meter) und von da in einer Stunde nach dem Scherzhof (679 Meter) führt. In seiner Nähe befindet sich das Wasserwerk der Stadt Baden mit dem Reservoir auf der Friedrichshöhe. Prächtige Ausblicke auf das Rheintal und die Badener Berge desolieren unsern Gang bis hierher. Die geradeaus ziehende Waldstraße führt uns nach einer weiteren halben Stunde nach Stingeröder, einer Wegkreuzung mit

Schutthütte, bei der wir links in den Wald abbiegen. Nach einer halbstündigen Wanderung in diesem grüßt uns der Merkur und nacheinander auch der Battered und das Alte Schloß. Auf dem nun nicht mehr zu verfehrenden Wege an der Seelache vorüber (272 Meter) mit seinen prächtigen Ausblicken nach der sonnigen Geroldsau erreichen wir in einer letzten halben Stunde Lichtental, das mit Baden-Baden durch eine Tram verbunden ist und die Justinus Kerner befragt:

Die Sonne bitt, o Baden du Europas Menschenmarkt bist du, Glanzvoll und wert zu schauen. Doch du, mein lüles Lichtental Du bist des Mondes milde Straß Mit frommen Klosterfrauen.

Rasch führt uns die Tram dem Bahnhof zu. Die Tour hat uns körperlich ermüdet. Wir verlassen deshalb schleunigst den Menschenmarkt und streben auf Eisenbahnen den heimatischen Benaten zu, um noch eine Stunde in häuslicher Gemütlichkeit zu verleben, bevor wir die müden Glieder ausruhen lassen.

Abfahrt Karlsruhe 5.02 oder 8.10 Uhr vorm. Raftatt (umfteigen) an 5.35 oder 8.42, ab 5.55 oder 8.47, Forbach an 7.08 oder 9.59 vorm. Fahrpreis 3. Klasse 1.10 Mk. — B.-Baden ab 4.16, 6.35 oder 7.06 nachm., Karlsruhe an 5.17, 7.28 oder 7.58 Uhr abends. Fahrpreis 3. Klasse 75 Pfg.

Aus der Stadt.

\* Karlsruhe, 15. November.

Zur Frage der Arbeitslosenversicherung.

Dem Antrage der sozialdemokratischen Fraktion an den Stadtrat, betreffend die Einführung einer Arbeitslosenversicherung in Karlsruhe, hat die Fraktion folgende Begründung beigegeben:

Die Frage der Arbeitslosenversicherung wird seit einer Reihe von Jahren in allen Kreisen der Bevölkerung sehr lebhaft diskutiert. Darüber, daß eine gute Arbeitslosenversicherung für unser Wirtschaftsleben im Staat und Gemeinde von der größten Bedeutung ist, dürfte nirgends mehr irgendwelcher Zweifel bestehen. Nur da über, wer die Durchführung einer wirksamen Arbeitslosenversicherung in die Hand zu nehmen hat, geben die Meinungen auseinander. Die Arbeiterklasse selbst verlangt die Einführung einer Reichsarbeitslosenversicherung. Dieser Auffassung schließen sich die Stadtverwaltungen in ihrer Mehrheit an.

Ein Teil der Regierungen unserer Bundesstaaten besteht die Auffassung, daß vorerst an die Einführung einer Reichsarbeitslosenversicherung nicht zu denken sei und die Gemeinden anzuhalten sind, die Arbeitslosenversicherung innerhalb der Gemeinde zu regeln und zu fördern.

Zur Zeit liegt die Sache in Deutschland so, daß ein großer Teil der Städte ihren ortsansässigen Arbeitslosen eine Unterstützung aus städtischen Mitteln zukommen läßt.

Nach unsere Stadtverwaltung hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, ortsansässiger Arbeitslosen eine Unterstützung zukommen zu lassen und seit dem Jahre 1910 erhalten Arbeitslose auf Antrag eine Unterstützung, die bisher in der Hauptsache nur den organisierten Arbeitern zugute gekommen ist.

Im Jahre 1911 wurden dann von der Stadtverwaltung bestimmte Grundzüge für die Gewährung von Unterstützung an Arbeitslose aufgestellt, die indessen keinen Beifall in den beteiligten Kreisen fanden konnten.

In den erwähnten Grundzügen ist bestimmt, daß die Unterstützung so bemessen sein muß, daß der Arbeitslose seinen laufenden Verpflichtungen nachkommen kann. Als ausreichender Betrag ist für einen verheirateten Arbeiter mit 3 Kindern der Betrag von 20 Mk. pro Woche vorgesehen. Würde man dieser Betrag entsprechend der bei den Arbeitslosen vorhandenen Kinderzahl zur Auszahlung kommen, so hätten die Antragsteller sicher davon Abstand genommen, eine Abänderung der bestehenden Grundzüge zu beantragen. Um das zum wie die Sache gehandhabt wird, sei folgendes Beispiel erwähnt:

1. Ein verheirateter Arbeitsloser mit 3 Kindern bekommt 8 Mk. Arbeitslosenunterstützung aus seiner Gewerkschaft, seine Frau verdient 6 Mk., außerdem hat er eine über 15 Jahre alte Tochter, die 8 Mk. pro Woche verdient, also dieser Arbeitslose hat 8 + 6 + 8 = 22 Mk. pro Woche Einkommen, er bekommt nichts, weil die in den Grundzügen vorgesehene Einkommensquelle von 20 Mk. überschritten ist.

Daß ein dertätiger Zustand verbleibend wirken muß dürfte ohne weiteres einleuchten, er ist auch ungerecht, deshalb, weil auch die Einkommen von Familienmitgliedern dem Einkommen des Ernährers zugerechnet werden, verfeuert werden müssen und infolge dessen auch zur Umlage herangezogen werden. Wir erstreben also eine gleichmäßige und gerechte Behandlung aller Arbeitslosen.

Die einfachste Form wäre die, wenn man den organisierten Arbeitern im Falle der Arbeitslosigkeit einen Zuschuß zu ihrer Gewerkschaftsunterstützung geben würde, allein bei anderer Stadtverwaltung besteht keine Neigung dazu und haben wir deshalb beantragt, daß organisierte und unorganisierte gleich behandelt werden sollen.

Ueber die Höhe der beantragten Unterstützungssätze dürfte eine weitere Begründung unsererseits nicht notwendig sein, jedenfalls kann der beantragte Satz von 1 Mk. pro Tag nicht als zu hoch bezichtigt werden.

Weiter wollen wir darauf hinweisen, daß heute schon die Städte Schöneberg bei Berlin, Köln, Erlangen, Eßlingen, Feuerbach, Freiburg i. B., Gmünd, Kaiserlautern, Mannheim, Mühlhausen i. E., München, Offenbach, Stuttgart, Straßburg, Mainz Unterstützung aus städtischen Mitteln an ortsansässige Arbeitslose gewähren. In Vorbereitung ist die Einführung von Unterstützung an Arbeitslose in Wormen, Berlin, Cassel, Colmar i. El., Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Jülich, Wiesbaden, Seelberg, Ludwigsb., Neukölln, Neumünster, Nürnberg und Wiesheim. In einer letztgenannter Städte sind die Geldmittel schon bewilligt.

Die Form, in welcher im oben angeführten Städten Unterstützung an ortsansässige Arbeitslose gewährt wird, ist sehr verschieden. Wir haben bei unserem Antrag die Wormener Form gewählt, die im Februar d. J. zur Einführung gekommen ist und die wir mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Karlsruhe als die geeignetste halten.

Wir haben zur finanziellen Durchführung unseres Antrages beantragt, den Betrag von 5000 Mk. in den Jahren



schlag ausstellen. Dieser Betrag dürfte sehr niedrig erscheinen und soll deshalb darauf hingewiesen werden, daß infolge der Neuauflage des Hauptbuches und der damit verbundenen regenen Bautätigkeit die Wirtschaftskräfte in unserer Stadt erfreulicherweise nicht den Umfang angenommen hat, wie das in anderen Städten und Bezirken der Fall ist.

Dieses günstige Verhältnis dürfte auch bei der zu erwartenden lebhaften Bautätigkeit im kommenden Jahre zu verzeichnen sein und insbesondere dann, wenn bei Vergebung der Aufträge für die in Aussicht genommenen städtischen Bauten die hiesigen Arbeitgeber damit betraut werden und darauf geachtet wird, daß in erster Linie einheimische Arbeitskräfte verwendet werden.

Dann sei noch darauf hingewiesen, daß unserer Auffassung nach dem nichts entgegensteht, wenn im Bedarfsfalle über den beschriebenen Betrag hinaus, wie bisher, Mittel aus dem städtischen Wohlfühlfonds verwendet werden. Und schließlich darf auch darauf hingewiesen werden, daß die Gr. Badische Regierung analog der von ihr in der Denkschrift vom Jahre 1909 vertretenen Auffassung Voranlassung nehmen wird, einen angemessenen Betrag, wie das ja neuerdings auch in Bayern geschieht, zur Verfügung zu stellen, von dem den Städten ein Teil ihrer für Arbeitslose gemachten Aufwendungen zurückgezahlt wird.

Aus all diesen Gründen glauben wir die beantragte Summe als ausreichend bezeichnen zu können.

Zum Schluß sei ausdrücklich bemerkt, daß es sich bei vorstehendem Antrag nicht um eine neue Einrichtung, sondern um den gerechten Ausbau einer seit Jahren in hiesiger Stadt bestehenden Einrichtung handelt und glauben wir dabei auf eine Unterstützung aller in Betracht kommenden Instanzen rechnen zu dürfen.

Städt. Arbeitsamt, Fähringerstraße 100. Im Monat Oktober 1913 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1938 Arbeitsstellen gegen 1735 im gleichen Monat vor. Es zur Anmeldung. Arbeitsuchende meldeten sich 3383 (2008). Eingestellt wurden 1723 (1611) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1121 (1148) Arbeitsstellen angemeldet. 1145 (1166) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 807 (762) Personen. In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellen-Nachweis wurden 121 (130) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 32 (30). Bei der Rechtsauskunftstelle suchten 412 (422) Personen in 417 (441) Fällen um Rat und Auskunft nach. Auf die einzelnen Rechtsgebiete verteilen sich die Auskünfte wie folgt: Arbeits- und Dienstvertrag 81, Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung 23, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 16, bürgerliches Recht 219, sonstige zivilrechtliche Angelegenheiten 19, sonstige öffentlich-rechtliche Angelegenheiten —, Strafrechtliches 16, Sonstiges 43. Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstherren) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich; ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Erteilung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

\* Kaninchen-Ausstellung. Vom 22.—23. November veranstaltet der Kaninchenzüchterverein „Förderung“ im Saale des „Mühlen Strug“ eine Badenia-Schau und soll die Ausstellung die größte werden, welche je veranstaltet wurde. Aus allen Teilen Deutschlands werden Kaninchen zur Ausstellung gebracht. Für die schönsten Tiere werden Geld- und Ehrenpreise, sowie goldene und silberne Medaillen verliehen. Mit der Ausstellung ist auch ein Kaninchenmarkt verbunden, wofür von Samstag, 22. ds. Mts., von mittags 2 Uhr ab Schlachtkaninchen zum Verkauf kommen. Das Pfund zu 46 Pf. Die sehr günstige Verbindung mit der Elektrischen erleichtert Jedermann den Besuch der Ausstellung. Wir weisen Interessenten jetzt schon auf die Ausstellung hin und erwarten zahlreichen Besuch. Wir sind überzeugt, daß jeder Besucher die Ausstellung befriedigt verlassen wird.

**Vergnügungen und Unterhaltungen.**

Jüdische Fakir-Lehre. Am nächsten Mittwoch, 19. Novbr., abends 8 1/2 Uhr, findet im Saal zur „Eintracht“, Karl-Friedrichstraße, ein „Experimentales Vortrag“, veranstaltet von Herrn Perry Schou, Leiter der Jüdischen Loge, Nicht-Benares, statt. Das interessante Thema wird durch eine Reihe in Deutschland selten gesehener Experimente illustriert werden. Aus dem beliebten Programm seien hervorgehoben: Die Gedanken-Fernwirkung, Hellsehen, physische Kraft usw. Eintrittskarten à 2 M. und 1 M. in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiser- und Ritterstraße, erhältlich.

**Aus dem Lande.**

**Offenburg.**

L. Freiwillige Feuerwehr. Die am Donnerstag abend stattgehabte Generalversammlung wählte zum Kommandanten und dessen Stellvertreter die bisherigen Kommandanten Jos. Sag und Jos. Glud mit 143 und 144 von 156 abgegeben. Stimmen. Als Adjutant und Korpsredner wurde an Stelle des verstorbenen Adjutanten Hermann Drinneberg der bisherige Adjutant-Schriftführer Wilhelm Kubi gewählt. Gerade während der letzten Wahl kam die Nachricht in die Versammlung, daß in der Wärderei Dengstler (Strübel) ein Kaminbrand ausgebrochen sei. Daraufhin mußte sofort eine Abtheilung auf die Brandstelle abrücken. Die Gefahr war in kurzer Zeit beseitigt.

L. Die Driftkrankenwahlen finden am Sonntag von 12 bis 6 Uhr statt. Diejenigen Wähler, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen, wählen im Bürgeraal, die anderen im Besenimmer; die weiblichen Kassenmitglieder im Rathhausaal. Die Arbeitgeber wählen am Montag von 10 bis 1 Uhr im Bürgeraal. Die Wahlzettel (gebundene Listen ohne jede Aenderung) sind in einem von der Kasse gelieferten Kuvert abzugeben.

L. Wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 176.3) wurde von der Strafkammer der aus Gemersheim gebürtige, Ende der 20er Jahre stehende Anton Pfeiler zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten abgültig 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt. Pfeiler hat die in Haslach verübte Thaten eingestanden. — Wegen Vergehens gegen das Nebenausgesetz wurde der Landwirt Ludwig Kollmer zu einer Geldstrafe von 15 M. und zur Tragung der Kosten verurteilt.

r. Heibelsberg, 14. Nov. Gewitter im November. Ein Naturereignis, gewiß seltener Art, war der Vorgang, daß am geizigen Mittag gegen drei Uhr ein starkes Gewitter unter Blitz und Donner über uns herunterkam. Die Hagelförner regneten förmlich herab, so daß diese in den Dachbänken fausthoch zu liegen kamen. Am Abend leuchtete der Vollmond vom Himmel, als wenn nichts geschehen wäre. Ganz wie im April!

**Landwirtschaftliches.**

\* Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. In den Bezirken Donaueschingen, Donndorf und Waldsüt schreitet trotz aller Gegenmaßnahmen die Maul- und Klauenseuche fort. Schon seit Jahren arbeitet man an der Bekämpfung der Seuche, ohne daß es bis heute gelungen ist, einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Der eigentliche Erreger der Seuche konnte trotz intensiver Forschung bis heute noch nicht festgestellt werden, sodaß die Bekämpfung nur auf Vorbehrungs- und Schutzmittel beschränkt bleiben muß. Die behördlicherseits angeordneten Maßnahmen haben daher als Hauptziel eine Lokalisierung des Seuchenherdes, strenge Absperr- und Kontroll-Maßregeln sind getroffen. Die ziemlich rasche Verbreitung der Maul- und Klauenseuche wird augenblicklich dem zum Teil sehr milden Wetter zugeschrieben. Bei strengem Frost oder hohen Schneelagen wäre das Verschleppen der Seuche besser zu verhindern gewesen, denn der Schnee reinigt die Luft und den Boden von den Krankheitserregern und zwar gründlicher als es alle Desinfektionsmittel vermögen. Ein sehr gutes Lösungsmittel für die Krankheitserreger sind scharfe Säuren, mit denen man allerdings sehr vorsichtig umgehen muß. Vor allem ist von den öfter durch Quackalber angepriesenen inneren Mitteln abzuraten, denn all diese „Geheimmittel“ sind, wenn nicht plumper Schwindel, so doch völlig wirkungslos. Es gibt heute kein innerlich anzuwendendes Schutz- oder Heilmittel gegen die Maul- und Klauenseuche. Die äußerlich anzuwendenden Mittel aber werden von dem die Tiere behandelnden Tierarzt verordnet. Auf alles andere lasse man sich nicht ein.

**Neues vom Tage.**

**Hochwasser in der Schweiz.**

Büsch, 14. Nov. Laut „Berl. Tagebl.“ hat das Hochwasser der Rur ein ganzes Viertel von Münster im Werner Tura so rasch und so stark überflutet, daß zur Rettung der Anwohner in den Gärten der Tunnelbaugesellschaft Böber in die Dächer geschlagen werden mußten. Im ganzen Juragebiet sind gewaltige Wassermassen unter Blitz und Donner niedergegangen.

**Radiumspende.**

Lübeck, 12. Nov. Die Bürgerschaft hat einstimmig einen Antrag angenommen, 150 000 M. zum Ankauf von Radium zu bewilligen.

**Briefkasten der Redaktion.**

Zur gefl. Beachtung! Briefe für die Redaktion wollen nie an die persönliche Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion gerichtet werden.

**Koche mit Knorr**

Montag:	Knorr-Grünkernsuppe
Dienstag:	„ Reissuppe
Mittwoch:	Knorr-Gierbellsuppe
Donnerstag:	„ Blumenkohlsuppe
Freitag:	Knorr-Hausmachersuppe
Samstag:	„ Frankfurteruppe
Sonntag:	Knorr-Königinnsuppe

46 Sorten Knorr-Suppen.  
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

**Durlach.**

**Nie wiederkehrende Gelegenheit!**

Im mein noch vorhandenes . . . . .  
**Reffelager in Manufakturwaren**

sowie Herren- und Knaben-Konfektion in kürzester Zeit abzugeben, gebe sämtliche Artikel weit unter Selbstkostenpreis ab. Vorhanden sind noch große Kisten Anzüge, Pelserinen und Heberzieher für Knaben, für das Alter von 3—12 Jahren, und werden sämtl. Sachen zur Hälfte des fröh. Wertes abgegeben. Herren-Anzugstoffe, Damenkostüm- und Kleider-Stoffe, fertige Schürzen und Unterrücke enorm billig. 4791

Bitte überzeugen Sie sich von der Billigkeit meiner Ware.

**Otto Hofmann, Hauptstr. 76 Eingang: 22; Eigarrengeschäft**

**Allerbilligst PELZE**

Wilhelmstr. 34  
1 Tr.

Fussball-Club Mühlburg Verein für Rasenspiele

e. V. — Gegr. 1906.  
Mitgl. d. Verb. südd. Fussball-V.  
**Samstag, den 15. November Spielerversammlung**  
**Sonntag, den 16. November Training der L. u. II. Mannschaft.**  
III. Mannschaft Südster-Platz.  
V. Mannschaft F. V. Beierheim auf unserem Platze 8 Uhr, 2008

**Abführ-Tee**

„Fragula-Teo Marko Hauswerk“ bestbew. Hansmittel à 50 Pfg.  
Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

**Schutz gegen Regen und Wind**

bieten Ihnen meine wetterfesten

**Pelerinen**  
für Herren 9.00 für Knaben 3.60  
u. Damen v. 9 an u. Mädchen v. 3 an

**Wester und Paletots**  
28.00 25.00 28.00 35.00 bis 60.00

**Jodensjoppen**  
4.50 6.50 8.00 10.00 bis 20.00

Knaben-Garderobe aller Art entsprechend billiger.

Gestrickte Westen :: Sweaters  
Trikot-Unterkleider.

**Julius Löwe**

Karlsruhe 25 Werderplatz 25.

**Trinkt Union-Bier!**

ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere  
in der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Telefon 264. **Union-Brauerei Karlsruhe.**

**Otto Hofmann, Schneidermeister**

Durlach. — Hauptstrasse 76.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe.

Garantie für tadellosen Sitz sowie erstklassige Verarbeitung bei mässigen Preisen. 4607

**Spitzenwäsche**

Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

**Persil das selbsttätige Waschmittel**

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals loss, nur in Original-Paketen.

Henkel & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**



November...  
Vorgang, das  
bewitter unter  
Bogelförner  
Landeln laufft.  
Hollmond vom  
wie im April.

In den  
schreitet trotz  
neue fort.  
g der Seuche  
lagenden Er-  
Seuche konnte  
gestellt wer-  
und Schutz-  
angeord-  
Lokalitäten  
Mehrerem  
der Maul-  
sehr milden  
ohen Schnee-  
u verhindern  
u Boden von  
es alle Des-  
ngsmittel für  
man aller-  
von den öf-  
abzuraten.  
Schwim-  
ein innerlich  
Maul- und  
el aber ver-  
ordnet. Auf

Hochwasser  
Bermer Zur-  
ung der An-  
über in die  
rgebiet fin-  
r niedrige

immig einer  
Nadium zu

wollen nie  
ern stets an

4826

Wind

ben v. 3 60  
en v. 3 an

etots  
bis 6000

n  
bis 2000

aller Art  
ger.

Sweaters  
ter.

e

tz 25.

ster  
5.

obe.

ssige  
4607

### Bautenkontrolle in Kehl.

Durch den Deutschen Bauarbeiterverband resp. die Bauarbeiter-Kontrollkommission wurde am 7. und 8. November in Kehl eine Bautenkontrolle vorgenommen, die folgendes Ergebnis hat:

Die Gerüste befinden sich allgemein in einem mangelhaften Zustande und genügen keineswegs den in der Verordnung vom 29. Februar 1904 festgelegten Vorschriften. Mit einigen Ausnahmen macht sich allg. ein Mangel an Mützzeug vor allem der Mützbreiter bemerkbar. Die Gerüste sind mangelhaft abgedeckt. Sogenannte Hängergerüste unter den Gerüsten denen gearbeitet wird, fehlen meistens. Am schlechtesten sind die Gerüste, die laut Vorschriften bei Dacharbeiten unter dem Hauptgesims zur Verhütung von Abstürzen angebracht sein sollen. Diese fehlen teils ganz, oder sind schlecht abgedeckt usw. Mangelhaft sind auch die Zugänge zu den Bauten und ein Schutz derselben gegen herabfallendes Material fehlt allgemein.

Die Aufgänge für den Materialtransport im Innern sind auch zum Teil in schlechtem Zustande. Viele haben keine festen oder gar keine Geländer, sind zu schmal und haben sonstige Mängel aufzuweisen. Auch werden Leitern entgegen den Vorschriften, vor allem bei Gipfearbeiten, zum Transport verwendet. Gerade bei diesen Arbeiten lassen die Zu- und Aufgänge viel zu wünschen übrig. Auch die Leitern entsprechen nicht alle den Vorschriften.

Die Abdeckungen der Balkenlagen, über denen gearbeitet wird, sowie die Abdeckungen der Öffnungen nach außen und Abdeckungen und Abperrungen der Öffnungen in Deden, Treppenhäusern usw. sind nur in wenigen Fällen vorchriftsmäßig.

Nicht schlimm sieht es mit den Baubuden aus. Bei fünf Bauten fehlte eine solche überhaupt. Die Arbeiter mußten in kalten und zugigen Kellern und andern Räumen ihre Pausen verbringen. Von 12 Baubuden hatten 6 keine dichten Seitenwände. Wind und Wetter hatten Zutritt. Drei von denen, die dichte Wände hatten, waren in Kellern untergebracht. Davon hatte eine wohl Böcher für Fenster, aber keine Scheiben darin. Sechs hatten keine Holzfußböden, die Arbeiter direkt auf der nassen Erde standen. In fünf wurden Baumaterial gelagert, überhaupt scheinen die Baubuden mehr dazu als zum Aufenthalt für Menschen bestimmt zu sein. In zwei fehlten die Dächer zum Teil, die andern Dächer waren teils mangelhaft, teils scheint man die Kleinsten herausgeholt zu haben. Mit der Sauberkeit sieht es schlimm aus. Bei denen ohne Holzfußboden kann von Reinigen gar keine Rede sein. Die andern scheinen nur selten einen Besen zu sehen. Bei den Gipfern und sonstigen Innenarbeiten kennt man Aufenhaltsräume überhaupt nicht. In einem beliebigen Raume, Wind und Wetter ausgesetzt, verbringen sie die Pausen. Durch solche Zustände wird der Besuch der Wirtschaften direkt gefördert.

Noch schlimmer sieht es mit den Aborten aus. Alle mit Ausnahme von drei haben keine dichten Seitenwände. Der Wind pfeift durch alle Fugen und schädigt die Gesundheit der Arbeiter, die doch mit entlöhten Körperteilen teils auch erhitzen den Abort benutzen müssen. Können, wie die Vorschriften lauten, findet man nirgends. Ein Loch in die Erde, zwei Wände eingeschlagen, eine Latte darüber und mit einigen Brettern ummantelt und der Abort ist fertig. Laut Vorschriften soll der Abort desinfiziert oder täglich die Oberfläche des Inhalts mit Erde überstreut werden. Davon sieht man nichts. Auch vom Reinigen scheint keine Rede zu sein. Der Zustand der Aborte bildet eine Gefahr für die sittlichen und sanitären Zustände. Die Unternehmer der Gipfer- und sonstigen Arbeiten bestimmen sich überhaupt um keinen Abort. Ist nicht zufällig einer in der Nähe, so müssen die Arbeiter die Notdurft verrichten, wosin sie kommen eventuell in Räumen, wo später Menschen wohnen.

Eine Dichtung der Fenster bei Innenarbeiten, ausgenommen wenn die Fenster so wie so eingeseigt wurden, kennt man auch nicht. In der ungesunden Zugluft müssen die Arbeiter den ganzen Tag stehen.

Bei Verarbeitung von Bleiweißfarben werden keine Waschgeschirre, Sandtücher, Seife, Nagelbürsten an die Arbeiter verabfolgt, wie dieses die Bundesratsbestimmung vorschreibt.

Die Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft sind an vier Baustellen nicht ausgehängt. Die Verordnung für Baden vom 29. Februar 1904 sieht man nirgends.

Das Verbandzeug für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen fehlt auch an verschiedenen Arbeitsstellen.

So weit festgestellt, wurde eine Kontrolle durch die in obiger Verordnung vorgeschriebene Kontrollinstanz nicht vorgenommen. Eine bemerkbare Kontrolle soll vor kurzer Zeit nur von der Berufsgenossenschaft durchgeführt worden sein. Es darf nach dieser Kontrolle gesagt werden, daß weder die Verordnung für Baden, noch die Vorschriften der Bauwerksberufsgenossenschaft bei der Bauausführung in Kehl allgemeine Beachtung finden.

Dieses Material ist an das Bezirksamt, sowie den Bürgermeister in Kehl eingeleitet. Die Kommission hat um Abstellung der Mängel ersucht, sich aber auch bereit erklärt, die Mängelstände an Ort und Stelle nachzuweisen. Es muß aber hier auch der Wunsch ausgesprochen werden, daß die Arbeiter selbst diesen Mängelständen zu Leibe gehen. In Kehl ist es erst seit einigen Jahren gelungen, die Organisation zu befestigen. Die Lohnfrage ist jetzt geregelt und es ist die Zeit da, sich des Bauarbeiterstandes anzunehmen. Sobald die Arbeiter sich auf dem Gebiete regen, werden auch die Behörden gezwungen, durch Kontrollen ihre Pflicht zu tun. Also Bauarbeiter, sorgt für den Bauarbeiterstand!

### Kommunalpolitik.

Bürgerausschussung in Gaggenau. Drei Punkte standen auf der Tagesordnung der am 11. Nov. stattgefundenen Bürgerausschussung: 1. Festsetzung des Wasserzinses für den Wasserverbrauch der Benzwerke. Mit dem Benzwerke soll ein Vertrag auf 5 Jahre abgeschlossen werden, wonach das Wert den ganzen Wasserbedarf von der Gemeinde entnimmt zum Preis von 8 Pfg. den Kubikmeter. Der Vertrag wurde ohne Diskussion einstimmig genehmigt. Punkt 2 betraf die Abfassung eines dem Freibadler und Gemeinderat A. Bracht zustehenden Wasserrechts. Auf dem Anwesen des Herrn Bracht ist ein Wasserrecht zu Lasten der Gemeinde eingetragen. Das Grundstück, worauf das Anwesen des Herrn Bracht steht, war früher eine Wiese und konnte durch das Wasser der Mischbach an bestimmten Stunden der Nacht gewässert werden. Durch den Abbruch der altersschwachen Gemeinde-Sägmühle wurde die Zuleitung verstopft; das Wasserrecht wurde auch schon eine Reihe von Jahren nicht mehr benutzt; denn dort, wo früher eine Wiese war, steht jetzt eine Villa mit gärtnerischen Anlagen. Der Eigentümer, Herr Bracht, würde sich auch dafür bedanken, wenn er sein Anwesen wässern sollte. Aber weil er das Wasserrecht nicht mehr benötigt, verlangte er 375 Mk. für die Löschung seines Wasserrechtes. Der Gemeinderat nahm die nicht im Interesse der Gemeinde liegende Forderung anfangs nicht sehr ernst, bot aber später Herrn Bracht 300 Mk. Der schwerreiche, von der fogen. Bürgerpartei gewählte Gemeinderat übergab die Sache jedoch einem Rechtsanwalt. Der Gemeinderat machte durch ein Gutachten den Einwand der Verjährung geltend, drang damit jedoch nicht durch. Die Kosten, die Herrn Bracht durch die Vertretung entstanden waren, beliefen sich auf 60 Mk., die er nun auch von der Gemeinde ersetzt haben will. Der Gemeinderat schloß schließlich mit Herrn Bracht eine Vereinbarung dahin ab, daß dieser sich mit einer Gesamtentschädigung von 400 Mk. zufrieden gibt, das Wasserrecht im Grundbuch auf seine Kosten löschen läßt und auch alle ihm erwachsenen Kosten trägt. Zahlung erfolgt am 1. März 1914. Die Summe wird in den nächstjährigen Haushaltsplan eingestellt. Bei der Beratung dieser Vorlage waren wir besonders neugierig, zu sehen, welche Stellung die fogen. Bürgerpartei, die bei den letzten Gemeindevahlen nur so von Gemeindevotl triefte, einnehmen werde. Nach dem Sprichwort: „Eine Krähe badt der anderen kein Auge aus“, machte einer der Bürgerlichen nicht etwa dem reichen Gemeinderat Bracht für seine hohe Forderung Vorwürfe, sondern dem übrigen Gemeinderat, weil dieser nicht gleich zu der Forderung Ja und Amen gesagt habe. Von unserer Seite wurde das Verhalten des Gemeinderats Bracht, der als Gemeinderat eine eigentümliche Auffassung über das Gemeindewohl hat und sich für etwas, das er gar nicht mehr vertreten kann, noch 400 Mk. bezahllen läßt, gebührend gekennzeichnet. Die Haltung der Bürgerlichen Vertreter zeigte am deutlichsten, wie bei diesen die Interessen der Gemeinde aufgehoben sind. Einer dieser Herren glaubte den Gemeinderat Bracht noch in Schw nehmen zu müssen mit der Ansrede, Herr Bracht sei damals, als er die Forderung stellte, noch nicht Gemeinderat gewesen; dieser Herr scheint nicht zu wissen, daß Bracht aber damals als „Ertflaffiger“ im Bürgerausschuss saß. Die Herren Liberalen beteiligten sich nicht an der Debatte. Man hatte es scheint „oben“ nicht für notwendig gehalten, eine Vorbesprechung abzuhalten. Sie sagten deshalb bei der Abstimmung noch allem Brauch: „Unsere Fraktion stimmt dagegen wegen der Höhe der durch nichts gerechtfertigten Forderung.“ Punkt 3 betraf die Herstellung der Hebelstraße. Dieser Punkt stand schon einmal bei der vorletzten Sitzung auf der Tagesordnung, wurde aber auf Antrag der fogen. Bürgerpartei zurückgestellt. Den Herren paßte die Richtung der Straße nicht. Herrmacher Künig betonte damals, „jede alte Frau sehe, daß die Straße, wenn sie so gebaut wird, wie sie projektiert ist, verhungt sei“. Damals, als die Straße ausgesetzt war, hatte er keine Einsprache erhoben, obgleich er doch damals auch schon ein gewisses Interesse an der Straßenrichtung hatte. Obgleich er seine dritte Wortmeldung auf diese Sitzung aufgespart hatte, blieb er nun der Sitzung fern. Dafür führte ein ehemaliger Gemeinderat einen regelrechten Gieranzug auf, indem er erklärte, im Prinzip gegen die Vorlage zu sein, dann aber zustimmte. Bei der Abstimmung wurde die Herstellung der Straße mit einem Kostenaufwand von 2800 Mk., welche durch Anleihenmittel gedeckt werden, einstimmig angenommen. Unentschuldigt haben folgende Herren gefehlt: Gurle Theodor, Hütterer Fridolin, Seiser Fridolin und Bracht Johann.

Kommunalwahlen. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Bielefeld behaupteten unsere Genossen wiederum die bisherigen Mandate. Die 15 Mandate der dritten Abteilung sind seit dem Jahre 1908 im Besitz der Sozialdemokratie. In Gaggenau unterlagen am Mittwoch unsere Genossen bei der Stadtverordnetenwahl mit 306 gegen 505 Stimmen, die auf die vereinigten Gegner fielen. Unseren Genossen wird dort die Agitation dadurch erschwert, daß das Kommunalwahlrecht an den Erwerb des Bürgerrechtes geknüpft ist, das wiederum mit Gehaltslohn verbunden ist. Unter den 505 bürgerlichen Wählern sind mehr als 200 Eisenbahnbeamte und Arbeiter, ferner 67 Postbeamte, die natürlich nicht anders als im Sinne der bürgerlichen Parteien wählen dürfen. In Unglau wurden am Mittwoch in der dritten Abteilung drei Sozialdemokraten gewählt; der vierte steht in Stichwahl.

Bei der Verarbeitung von Bleiweißfarben werden keine Waschgeschirre, Sandtücher, Seife, Nagelbürsten an die Arbeiter verabfolgt, wie dieses die Bundesratsbestimmung vorschreibt. Die Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft sind an vier Baustellen nicht ausgehängt. Die Verordnung für Baden vom 29. Februar 1904 sieht man nirgends. Das Verbandzeug für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen fehlt auch an verschiedenen Arbeitsstellen. So weit festgestellt, wurde eine Kontrolle durch die in obiger Verordnung vorgeschriebene Kontrollinstanz nicht vorgenommen. Eine bemerkbare Kontrolle soll vor kurzer Zeit nur von der Berufsgenossenschaft durchgeführt worden sein. Es darf nach dieser Kontrolle gesagt werden, daß weder die Verordnung für Baden, noch die Vorschriften der Bauwerksberufsgenossenschaft bei der Bauausführung in Kehl allgemeine Beachtung finden. Dieses Material ist an das Bezirksamt, sowie den Bürgermeister in Kehl eingeleitet. Die Kommission hat um Abstellung der Mängel ersucht, sich aber auch bereit erklärt, die Mängelstände an Ort und Stelle nachzuweisen. Es muß aber hier auch der Wunsch ausgesprochen werden, daß die Arbeiter selbst diesen Mängelständen zu Leibe gehen. In Kehl ist es erst seit einigen Jahren gelungen, die Organisation zu befestigen. Die Lohnfrage ist jetzt geregelt und es ist die Zeit da, sich des Bauarbeiterstandes anzunehmen. Sobald die Arbeiter sich auf dem Gebiete regen, werden auch die Behörden gezwungen, durch Kontrollen ihre Pflicht zu tun. Also Bauarbeiter, sorgt für den Bauarbeiterstand!

Bürgerausschussung in Gaggenau. Drei Punkte standen auf der Tagesordnung der am 11. Nov. stattgefundenen Bürgerausschussung: 1. Festsetzung des Wasserzinses für den Wasserverbrauch der Benzwerke. Mit dem Benzwerke soll ein Vertrag auf 5 Jahre abgeschlossen werden, wonach das Wert den ganzen Wasserbedarf von der Gemeinde entnimmt zum Preis von 8 Pfg. den Kubikmeter. Der Vertrag wurde ohne Diskussion einstimmig genehmigt. Punkt 2 betraf die Abfassung eines dem Freibadler und Gemeinderat A. Bracht zustehenden Wasserrechts. Auf dem Anwesen des Herrn Bracht ist ein Wasserrecht zu Lasten der Gemeinde eingetragen. Das Grundstück, worauf das Anwesen des Herrn Bracht steht, war früher eine Wiese und konnte durch das Wasser der Mischbach an bestimmten Stunden der Nacht gewässert werden. Durch den Abbruch der altersschwachen Gemeinde-Sägmühle wurde die Zuleitung verstopft; das Wasserrecht wurde auch schon eine Reihe von Jahren nicht mehr benutzt; denn dort, wo früher eine Wiese war, steht jetzt eine Villa mit gärtnerischen Anlagen. Der Eigentümer, Herr Bracht, würde sich auch dafür bedanken, wenn er sein Anwesen wässern sollte. Aber weil er das Wasserrecht nicht mehr benötigt, verlangte er 375 Mk. für die Löschung seines Wasserrechtes. Der Gemeinderat nahm die nicht im Interesse der Gemeinde liegende Forderung anfangs nicht sehr ernst, bot aber später Herrn Bracht 300 Mk. Der schwerreiche, von der fogen. Bürgerpartei gewählte Gemeinderat übergab die Sache jedoch einem Rechtsanwalt. Der Gemeinderat machte durch ein Gutachten den Einwand der Verjährung geltend, drang damit jedoch nicht durch. Die Kosten, die Herrn Bracht durch die Vertretung entstanden waren, beliefen sich auf 60 Mk., die er nun auch von der Gemeinde ersetzt haben will. Der Gemeinderat schloß schließlich mit Herrn Bracht eine Vereinbarung dahin ab, daß dieser sich mit einer Gesamtentschädigung von 400 Mk. zufrieden gibt, das Wasserrecht im Grundbuch auf seine Kosten löschen läßt und auch alle ihm erwachsenen Kosten trägt. Zahlung erfolgt am 1. März 1914. Die Summe wird in den nächstjährigen Haushaltsplan eingestellt. Bei der Beratung dieser Vorlage waren wir besonders neugierig, zu sehen, welche Stellung die fogen. Bürgerpartei, die bei den letzten Gemeindevahlen nur so von Gemeindevotl triefte, einnehmen werde. Nach dem Sprichwort: „Eine Krähe badt der anderen kein Auge aus“, machte einer der Bürgerlichen nicht etwa dem reichen Gemeinderat Bracht für seine hohe Forderung Vorwürfe, sondern dem übrigen Gemeinderat, weil dieser nicht gleich zu der Forderung Ja und Amen gesagt habe. Von unserer Seite wurde das Verhalten des Gemeinderats Bracht, der als Gemeinderat eine eigentümliche Auffassung über das Gemeindewohl hat und sich für etwas, das er gar nicht mehr vertreten kann, noch 400 Mk. bezahllen läßt, gebührend gekennzeichnet. Die Haltung der Bürgerlichen Vertreter zeigte am deutlichsten, wie bei diesen die Interessen der Gemeinde aufgehoben sind. Einer dieser Herren glaubte den Gemeinderat Bracht noch in Schw nehmen zu müssen mit der Ansrede, Herr Bracht sei damals, als er die Forderung stellte, noch nicht Gemeinderat gewesen; dieser Herr scheint nicht zu wissen, daß Bracht aber damals als „Ertflaffiger“ im Bürgerausschuss saß. Die Herren Liberalen beteiligten sich nicht an der Debatte. Man hatte es scheint „oben“ nicht für notwendig gehalten, eine Vorbesprechung abzuhalten. Sie sagten deshalb bei der Abstimmung noch allem Brauch: „Unsere Fraktion stimmt dagegen wegen der Höhe der durch nichts gerechtfertigten Forderung.“ Punkt 3 betraf die Herstellung der Hebelstraße. Dieser Punkt stand schon einmal bei der vorletzten Sitzung auf der Tagesordnung, wurde aber auf Antrag der fogen. Bürgerpartei zurückgestellt. Den Herren paßte die Richtung der Straße nicht. Herrmacher Künig betonte damals, „jede alte Frau sehe, daß die Straße, wenn sie so gebaut wird, wie sie projektiert ist, verhungt sei“. Damals, als die Straße ausgesetzt war, hatte er keine Einsprache erhoben, obgleich er doch damals auch schon ein gewisses Interesse an der Straßenrichtung hatte. Obgleich er seine dritte Wortmeldung auf diese Sitzung aufgespart hatte, blieb er nun der Sitzung fern. Dafür führte ein ehemaliger Gemeinderat einen regelrechten Gieranzug auf, indem er erklärte, im Prinzip gegen die Vorlage zu sein, dann aber zustimmte. Bei der Abstimmung wurde die Herstellung der Straße mit einem Kostenaufwand von 2800 Mk., welche durch Anleihenmittel gedeckt werden, einstimmig angenommen. Unentschuldigt haben folgende Herren gefehlt: Gurle Theodor, Hütterer Fridolin, Seiser Fridolin und Bracht Johann.

Kommunalwahlen. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Bielefeld behaupteten unsere Genossen wiederum die bisherigen Mandate. Die 15 Mandate der dritten Abteilung sind seit dem Jahre 1908 im Besitz der Sozialdemokratie. In Gaggenau unterlagen am Mittwoch unsere Genossen bei der Stadtverordnetenwahl mit 306 gegen 505 Stimmen, die auf die vereinigten Gegner fielen. Unseren Genossen wird dort die Agitation dadurch erschwert, daß das Kommunalwahlrecht an den Erwerb des Bürgerrechtes geknüpft ist, das wiederum mit Gehaltslohn verbunden ist. Unter den 505 bürgerlichen Wählern sind mehr als 200 Eisenbahnbeamte und Arbeiter, ferner 67 Postbeamte, die natürlich nicht anders als im Sinne der bürgerlichen Parteien wählen dürfen. In Unglau wurden am Mittwoch in der dritten Abteilung drei Sozialdemokraten gewählt; der vierte steht in Stichwahl.

Berantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Rechte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Kadel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.  
Größtes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besagstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handtüchern, Strümpfen, Kravatten, Fächern, Sportjacken, Mützen etc. Ständiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372. 3969  
Wusfen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Ein Versuch sagt alles  
**Firmit**  
das beste Waschmittel  
Pilschrauth, Neuwied

Kein Verschub!  
Zieh. gar. sicher 22. Nov.  
**Grosze Badische Rote + Gold-Lotterie**  
3328 Geldgew. und 1 Prämie bar Gold  
**37 000 Mk.**  
Mögl. Höchstgewinn  
**15 000 Mk.**  
Hauptgewinn  
**10 000 Mk.**  
3327 Gewinne und 1 Prämie bar Gold  
**27 000 Mk.**  
Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk.  
Porto und Liste 25 P.  
empfehl. Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Stuttgart 1. E., Langstraße 107.  
Köln: Kehl 2. H., Hauptstr. 47.  
In Karlsruhe: Carl Götz,  
Fehlbeltz 11/16, E. Pflüge

**Schwitz-Tee**  
A. Müller, Lieberliche Kräuter, bek.  
Langen-See, unter Ismanitz 1 50 Pfg.  
Dr. G. Mayer, Wilhelmstr. 20.  
**Kinderbettelle**, ist neu,  
ist neu, billig zu  
best. 5 Gäßchenstr. 77, 2. St. 4816

**Firmit** macht schnee-  
weiße Wäsche

Die Chancen erhöhen sich  
**Bekanntmachung**  
des  
**Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe.**  
Auch aus dem diesjährigen Rechnungsjahr werden wieder  
**Mark 5000.-**  
auf sämtliche im Jahre 1913 für eingelöste Rabatt-Sparbücher ausgestellten  
gelben Bescheinigungen Mitte Januar 1914 verteilt  
und zwar in nahezu  
**3000 Prämien**  
in Beträgen von  
M 100.— M 50.— M 20.— M 10.— M 5.— M 2.— M 1.—  
Man wolle darum in eigenstem Interesse bei Einkäufen die  
Geschäfte unserer Mitglieder berücksichtigen.  
**Bar-Rabatt zurückweisen**  
und nur **Rabattmarken** des  
**Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe**  
annehmen.  
**Der Vorstand.**

mit der Anzahl der

erhaltenen Gutscheine

Ein Versuch sagt alles  
**Firmit**  
das beste Waschmittel  
Pilschrauth, Neuwied

**Ernst Marx**  
Luisenstraße 45  
Ferneuf 3086  
empfehl. sein großes  
Lager in Herden, Dafen,  
Grubeseifen, Gasherden,  
Küchen- und Handhal-  
tungartikeln, Lampen  
für Gas und Petroleum und  
deren Ersatzteile, Glas,  
Porzellan, Steingut etc.  
Billige Preise! 3748  
Reelle Bedienung!

**Badener Pferde-Lotterie**  
Ziehung 2. Dezember.  
Aus 1 Mk. das Los, 11 St. = 10.  
4578 Gewinne = **M. 100 000**  
im Gesamtwert = **M. 70 000**  
hierbei 78 Pferde  
Haupttreffer zu **M. 10 000, 5000,**  
3000, 2000 u. f. w., sämtlich mit  
70 resp. 90% rückzahlbar mit  
Bargeld sofort, sowie alle sonst  
genehmigten Lose bei

**Carl Götz**  
Bauhaus Karlsruhe, Fehel-  
straße 11/16, 3. Antweiler, T.  
Brunnert, C. Graf, S. Giller,  
H. Maier, B. Senft, S. Vogel,  
Chr. Wieder. 4457

**Heberzieher fährt à 3.— M**  
**Herrn-Anzüge à 3.50 — M**  
**Damenkleider à 3.— M**

**Färberei Firnrohr**  
Kaiserstraße 28. 4608

**FIRMIT**  
das neue Waschwunder



Firmit wäscht brillant

**Pfannkuch & Co**

**Zylinder**  
6, 8, 10 u. 14-linig  
Stück 6

**Kleine Zylinder**  
(für Jagen, Sparlampen)  
Stück 4

**Gas-Zylinder**  
St. 10 u. 20

**Glühkörper**  
Stück 30

**Lampendochte**  
in verschiedenen Größen,  
Stück 3, 6, 8,  
10 u. 12

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
In den bekannten Verkaufsstellen.

**Jacquarddecken**  
**Bett-Teppiche**  
**Schlafdecken**  
**Wolldecken**  
**Kamelhaardecken**  
**Betttücher** weisse und bunte  
**Damastreste**  
sind enorm billig abzugeben

**Kaiferstraße 133**  
1 Treppe hoch 4089  
Ecke Kaiser- u. Kreuzstrasse  
Eingang bei der kleinen Kirche.

**Reparaturen**  
an Uhren, Goldwaren,  
Brillen u. Zwickel werd.  
unter Garantie fachgemäss  
in eigener Werkstätte sofort  
und billigst ausgeführt.

**Gg. Paul, Uhrmacher,**  
Marienstr. 33. 914

**Prima 4758**  
**Mostäpfel**  
per Zentner M. 4.60 empfiehlt  
**Obstkellerei**  
**Willy. Bender**  
Morgenstr. 5. Tel. 2084.  
Partei-, Gewerkschaftsmitglied  
Freunde der Arbeitersache  
rauchen 4282

**TAG-GEN**  
**Zigaretten**  
2 - 2 1/2 - 3 - 4 - 5 Pfg.  
Tabakarbeiter-Genossenschaft  
E. G. m. b. H. - Stuttgart.  
Zu haben in Zig.-Geschäften  
**Töpfer, Rappurstrasse 10,**  
und **Josef Brehm,**  
In Durlach: **Otto Hoffmann.**

**Kein Laden**  
**Damen-Paletots,**  
**Damen-Kostüme,**  
**Röcke, Blusen,**  
**Regenschirme**  
flamend billig. 4852  
**Wilhelmstraße 34, 1 St.**

**Firmit!**  
Ein Versuch genügt

Waldstr. 16/18. **Colosseum.** Telephon 1938.

Direktion: Gust Kiefer  
ab **Sonntag den 16. bis inkl. 30. Nov. 1913.**  
(Verlängerung ausgeschlossen.)  
**Gastspiel von Meth's Bauerntheater**  
aus Schliersee.  
**Spielplan für die ersten Tage.**  
**Sonntag, den 16. Nov., nachm. 4 Uhr:** „Der Hergottschnitzer von Ammergau“, Volksschauspiel in 5 Aufzügen mit Gesang u. Tanz  
abends 8 Uhr: Neu! „Jägerblut“ Neu! Volksstück in 4 Akten von Rauchenegger u. Conrad Dreher.  
**Montag, den 17. Nov., abends 8 Uhr:** Neu! „Das Beschwerebuch“. Neu! Volkskomödie von Karl Ettlinger. 4854  
**Dienstag, den 18. Nov., abends 8 Uhr:** „s'Lieserl von Schliersee“, Volksstück mit Gesang und Tanz. Erstaufführung!  
**Mittwoch, den 19. Nov., abends 8 Uhr:** „Vater Holzmann“, Bürgerliches Volksstück in 4 Aufzügen von Haas Werner.  
**Donnerstag, den 20. Nov., abends 8 Uhr:** Neu! Ueberall Bombenerfolg! „Der Amerika-Seppel“, Bauernposse in 8 Akten mit Gesang und Tanz, von Beno Rauchenegger.  
**Bitte ausschneiden.**  
Weiterer Spielplan folgt Donnerstag, den 20. November.  
Kolosseum-Kasse täglich von 11-12 1/2 Uhr geöffnet.

### Selbständiger Architekt

wird zur Leitung des mit der Ausführung betrauten Bureaus für die Bauten der  
**Badischen Jubiläumsausstellung 1915**  
gesucht. Bewerber mit Erfahrung in Ausstellungsbauten werden bevorzugt. Für das umfangreiche und in kurzer Frist zu vollendende Bauobjekt wollen sich nur Herren mit genügender praktischer Erfahrung melden. Der Eintritt sollte möglichst sofort erfolgen.  
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und event. handschriftlichen Briefen sind bis 20. ds. Mts. zu richten an den  
**Stadttrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.**  
Karlsruhe, den 13. November 1913. 4859

**Galop-Crème**  
**Pilo**

erfüllt alle Wünsche. Machen Sie deshalb keine Versuche mehr mit Schubputzmitteln zweifelhafter Güte, deren es so viele gibt.

Wie sichere ich mir eine angenehme und dauernde **Stellung?**

Durch erfolgreiche Absolvierung eines Kurses in der staatlich genehmigten

## Handelsschule

**J. Brenn**  
erlangen Sie sichere und gute **Existenz**  
als **Kontorist, Fakturist, Sekretär, Buchhalter, Geschäftsführer, bezw. Kontoristin, Stenotypistin, Sekretärin, Buchhalterin etc.**

Aufgenommen werden Personen jeden Alters u. Berufs.  
Vollständige Ausbildung junger Leute für den Kaufmannsstand.

Absolventen unserer Schule erhalten auf Wunsch kostenlos **Stellung** nachgewiesen.

**Neue Kurse beginnen am 17. November.**

Fachmännische Leitung: Staatl. gepr. Lehrer.

Prospekt u. nähere **Auskunft** an jedermann durch die

## Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe, Lammstrasse 8, Telephon 3121  
Ecke Kaiserstrasse. 4651

**Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.**

## Pforzheimer Goldwaren.

Trauringe ohne Löttinge, das Paar von 10 Mk. an. Schweizer Taschenuhren von 10 Mk. an, in echt Silber, m. Garantesch. Broschen, Armbänder, Knöpfe, Herren- und Damen-Ketten in grosser Auswahl, ferner Tafelbestecke, Kaffee- u. Teelöffel, Schöpf- löffel, Metallwaren, Wecker von 2 Mk. an, empfiehlt zu Weihnachten billig 4602  
**Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.**  
Gold. Ringe von 8 Mk. an. Echt gold. Damenuhren à 20 Mk.

**Heizt mit Union Brikets**  
1660.1

**Einen guten Fang**

**macht jedermann** der seinen Bedarf in Messer u. Stahlwaren jeder Art deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen und repariert werden können. 12888  
**Karl Hummel, Werderstrasse Nr. 13, Telephon 1547.**

**Bucherer**  
empfiehlt in seinen sämtl. Filialen einen **guten kräftigen Weisswein** (Banades)  
Literflasche 70  
Flaschenpfand 15

**Weisswein** (Frankweiler)  
Literflasche 90  
Flaschenpfand 15

**Rotwein** (Portugieser)  
Literflasche 70  
Flaschenpfand 15

**Französischen Bordeaux** (Chateau Beantien)  
Flasche mit Glas 1.40  
unter Garantie für naturreine Produkte.

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.**  
Eheschließungen vom 13. Nov.: Otto Gauß von hier, mit Sofie Bastian von hier. — Gustav Schanz von Friedridstal, Bahnarbeiter hier, mit Luise Dittus von Gräfenhausen.  
Geburten vom 5.-11. Nov.: Erna Gertrud, B. August Mayer, Kaufmann. — Albert Wilhelm, B. Aug. Weber, Vizefeldwebel. — Emma Gertrud, B. Wilh. Schildhauer, Photograph.  
Todesfälle vom 11.-13. Nov.: Anna Wiesler, alt 84 Jahre, Ehefrau des Aramenführers Ferdinand Wiesler. — August, alt 1 Monat 4 Tage, B. Reinhold Kleiber, Tagelöhner. — Maria Schüle, alt 82 Jahre, Ehefrau des Gipfers Martin Schüle. — Karl Arbeit, Dienstmann, Gemann, alt 68 Jahre. — Elsa, alt 7 Jahre, B. Karl Koch, Weber.

**Kinderbettstellen**  
sowie ein Bettstellenf. Erwachsene fabelb. bill. zu verk. Möbelhaus **Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr. Tel. 388.**  
**Umzüge mit neuen Möbelwagen und Rollen** bei Regen (gedeckte Rollen) besorgt billig **Karl Muffinger, Leisingstrasse 3a, Telephon 3565.**

**Pelze**  
alle Arten in grosser Auswahl **staunend billig.**  
Nur **Zirkel 32**  
1 Treppe hoch.

**„Augen-Muskel-Nerven-Stärker“**  
Enz.-Brantwein Nr. 8380 à 1.00  
**Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20**  
Strauss-Drogerie in Mahlburg

**Bilz** (Naturheilmethode) mit sämtl. Tafeln, Erklärungen usw. sehr billig zu verkaufen.  
**Buchhandlung Volksfreund**  
Luisenstraße 24.

**Rucksäcke** in allen Größen und Ausführungen kaufen Sie billig und gut im **Kaufhaus Zapf**  
Zell a. H.

**Friseurreinigung**  
für 2 Sitzg. sowie ein Herd billig & verlauf. **Duber, Rheinstr. 44.**  
Gut erhaltene **Frauen-, Mädchen- u. Knaben-Kleider** werden billig abgegeben. 4861  
**Kaiserstrasse 65, 2 Tr. hoch.**  
Gegen **Zahnschmerz**  
**Blasscolin** 800  
Zu haben in allen Apotheken.

Das Waschmittel der klugen Hausfrau ist **Firmit!!**

**Residenz-Theater**  
Waldstr. 30  
Tel. 1417.

Ab Samstag 15. Nov.

## Der Zirkusteufel

Erstaufführungsrecht!  
Ein spannendes Manegen-drama in 8 Akten.

In den Hauptrollen:  
**Wanda Treumann**  
die berühmte Film-Diva  
und  
der geniale Regisseur  
**Viggo Larsen**

sowie das Attraktionen- über Attraktionen entfallende grossartige  
**Gross-Walfstadt-Programm:**

**Schickungen.** Drama, das sich in Mexiko abspielte.  
**Maxens Sommerreise und der tränenreiche Abschied.** Humoreske mit **Max Linder** in der Hauptrolle.  
**Unsere Spatzen.** Heitere Szenen. — Kolorierte Naturaufnahmen.  
**Pathé-Journal.** Internationale Berichterstattung der neuesten Welt-ereignisse. 4858

**Hoher Verdienst** bei wöchentlichem Auszahlung. Gegen dauernde feste Anstellung suche ich überall als **Reisende** unbeschäft. redogevante Kaufleute, Handwerker, Landwirte auch Pensionäre od. Halbinvaliden, die sich zum Vertriebe eines leichtverfügbaren Markenkonsumartikels eignen, den jeder einzelne Pferde- u. Fuhrwerkbesitzer, Landwirt usw. täglich braucht. 4561  
**S. Sels, Fabr. chem. Prod. Stuttgart.**

**Erfinder!**  
Rat und Hilfe durch **Patentbüro Villingen 22 Tel. 159**  
15jähr. Erfahrungen

**Umzüge** (wenig getrag.) von A. S. — an **Ueberzieher** (wenig getrag.) von A. S. — an  
Eingelne Dosen, Toppfen, Westen außerst billig.  
**Werderstr. 55 (Gaden).**  
Geöffnet heute Abend von halb 6 bis 9 Uhr.

**Achtung! Achtung!**  
**Pfälzer Kartoffeln**  
per Zentner M. 2.10 frei vor's Haus, nur gegen Barzahlung. Bestellungen bei **Schwab, Hardstr. 4a.** 4884

**Friseurreinigung**  
für 2 Sitzg. sowie ein Herd billig & verlauf. **Duber, Rheinstr. 44.**  
Gut erhaltene **Frauen-, Mädchen- u. Knaben-Kleider** werden billig abgegeben. 4861  
**Kaiserstrasse 65, 2 Tr. hoch.**  
Gegen **Zahnschmerz**  
**Blasscolin** 800  
Zu haben in allen Apotheken.

**Firmit ist besser** alle anderen und billiger als **Firmit** Waschmittel!



# Eine delikate Suppe:

Ein Würfel von **MAGGI's Familien-Suppe** zu 10 Pfg. wird fein zerbrüht, mit etwas kaltem Wasser sorgfältig zu dünnem Brei angerührt und in stark  $\frac{1}{2}$  Liter siedendes Wasser gegossen. Nach dem Wiederaufkochen 20-25 Minuten bei kleinem Feuer kochen lassen. **Man verlange ausdrücklich MAGGI's Familien-Suppe.**

4885

## Metropol-Kino

Direktion: Hans Neumann  
Herrenstraße 9/11      Telephon 919.

Heute Samstag, 15. November bis inkl. Freitag, 21. November.

Erstaufführungsrecht für Karlsruhe!      Hier noch nicht vorgeführt!

Das Film-Wunder der Welt

# Die Herrin des Nils

Film-Schauspiel in 6 Akten von der Cines-Ges. in Rom.

Jedes empfehlende Wort ist überflüssig.  
Man muß „Die Herrin des Nils“ gesehen haben.

Vorführungen in den Lichtspielen und im Metropol-Kino

täglich um  $\frac{3}{4}$   $\frac{5}{4}$   $\frac{7}{4}$   $\frac{9}{4}$  4887

Preise der Plätze im Metropol-Kino:

==== M 1. — .60 —.30. =====

Preise der Plätze in den Lichtspielen:

M 2.50 2. — 1.50 —.80 —.50

Sonntag, den 16. November ab 2 Uhr in beiden Theatern Vorstellung.

## Licht-Spiele

### Bekanntmachung.

Im dritten Vierteljahr 1913 wurden in den Wagen der elektrischen Straßenbahn gefunden:

Schirme, Stöcke, Zylinder, Ringe, Schlüssel, Bücher, Kleidungsstücke etc.

Die Empfangsberechtigten werden hierdurch gemäß § 960 B.G.B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen drei Wochen bei dem städtischen Straßenbahnamt, Zulfstraße 71, geltend zu machen, widrigenfalls die fraglichen Gegenstände, soweit sich dieselben dazu eignen, gemäß § 979 B.G.B. versteigert werden.

Auskunft erteilt auch der Pförtner im Rathaus.

Karlsruhe, den 10. November 1913. 4780

### Städtisches Straßenbahnamt.

### Hohen Nebenverdienst erzielen Sie mit

dem Verkauf von **Loeber's Margarine**

Süßrahm-Delikatess bei 9 Pfd. pr. Pfd. 60 Pf. franko Nachn.

reine Pflanzenbutter bei 9 Pfd. pr. Pfd. 70 Pf. franko Nachn.

bei 20 Pfd.-Balken 2 Pfg. pro Pfd. billiger.

Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten bei Nichtgefallen.

Albert Loeber, Margarine-Industrie, Magdeburg 11.

### Pfänderversteigerung.

Am Mittwoch, 19. Nov. 1913, vorm. von 9 Uhr u.

nachmittags von 2 Uhr an findet im Versteigerungstotal des Leihhauses: Schwannstr. 6,

2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder

Nr. 4909 bis mit Nr. 7888 gegen

Barzahlung statt.

Das Versteigerungstotal wird

$\frac{1}{2}$  Stunde vor Versteigerungs-

beginn geöffnet.

Die Kasse bleibt am Ver-

steigerungstag sowie am Nach-

mittag des vorhergehenden Tages

geschlossen. 4597

Karlsruhe, 8. Nov. 1913.

Städt. Pfandleihkasse.

Beiertheim, Säckelstr. 4,

S. St., 5 Min. vom neuen Bahnhof, ist eine

Schlafstelle an anständ. Arbeiter

billig zu vermieten. 4815

Nur mit Rotband



**Luhns**  
wäscht am besten

Grosse Posten bessere Herren-Kleiderstoff-, Paletot-, Ulster-, Loden- und Kostüm-Reste

sind enorm billig abzugeben. **Kaisersfr. 133, 1 Treppe hoch** Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse Eingang bei der kleinen Kirche.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Vergrößerung der

Kalbauentwässerung und den

Neubau eines Düngerhauses

im städtischen Schlachthof sollen

1. die **Blecharbeiten**,

2. die **Dachdeckerarbeiten**

(Giebelwände und Kalziegel)

im Wege der öffentlichen Aus-

schreibung vergeben werden.

Die Zeichnungen und Be-

dingungen können auf dem städt.

Hochbauamt, Karlsriedrichstraße

Nr. 8 Eingang Jähringerstraße,

2. Stock, Zimmer Nr. 167, ein-

gesehen werden.

Angebote sind daselbst bis

Freitag, den 21. November

ds. Jrs., vormittags 11 Uhr,

dem Schluß der Ausschreibung,

einzureichen. 4818

Karlsruhe, den 18. Novbr. 1913.

Städt. Hochbauamt.

Leberwalze 70 cm Walzen-

breite, so gut wie neu, ist billig zu verkaufen.

Warientstraße 51.

### Das Gewerkschaftskartell Mannheim

sucht ab 1. Januar 1914 einen

### Arbeiter-Sekretär

ausübungsweise auf 6 Monate. Geeignete Bewerber wollen ihre Offerten bis 1. Dezember 1913 mit dem Berner „Bewerbung“ an das Gewerkschaftskartell Mannheim F 4 Nr. 9, einreichen.

### Möbel-Ausstellung

Holz & Weglein

Beständige Ausstellung

kompl. Zimmer-Einrichtungen

in nur guten Ausführungen

Verkaufs-Räume:

**Kaiserstrasse 109**

Telephon Nr. 401. 4538

Franko-Lieferung. Jahrelange Garantie.



# Friedrichshof

Täglich Konzert des Künstler-Ensemble „SACHSE“

Beginn abends 8 Uhr.      Eintritt frei.

(Der neurenovierte Festsaal wird bestens empfohlen.) 3860



Verband der Schneider, Schneiderinnen u. Wäschearbeiter Deutschlands Filiale :: Karlsruhe

Nächsten Sonntag, den 16. November ds. Js., nachm. 5 Uhr, feiert der hiesige Schneider-Verband in der Walhalla, Augustenstr., sein

25jähriges Stiftungs-Fest

Bestehend aus Festrrede, Theater, Gesang, Musikvorträgen und Tanz, unter gest. Mitwirkung des Gesangsvereins Kassalla, der Freien Turnerschaft und des Salon-Orchesters Apollo.

Hierzu sind die Kollegen, nebst deren Familien, sowie die Gewerkschafts- und Parteigenossen freundl. eingeladen.

Eintritt für Herren 30 Pfennig. Damen frei. Programme sind am Saal-Eingang erhältlich.

Konsumverein f. Ettlingen u. Umgebung e. G. m. b. H.

Einladung

ordentlichen Generalversammlung

am Sonntag den 23. Nov. 1913, im oberen Saale des Gasthofs zur Sonne (Mitglied Fr. Furer), nachmitt. 3 Uhr.

- Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht. 2. Bericht des Aufsichtsrates. 3. Genehmigung der Bilanz. 4. Beschlussfassung über Gewinnverteilung und Entlastung des Vorstandes. 5. Bericht über die gesell. Revision. 6. Wahl eines Vorst. amtsliebes (bes. statutengemäß aus-scheidenden Kontrolleurs). 7. Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern. (Es scheid. statuten-gemäß a.: Ludw. Glunt, Wilh. Kappler, Adam Schiffer-beder, sowie Philipp Doll wegen Wegzug. Die Aus-scheidenden sind wieder wählbar.)

Der Vorstand: A. Ulmer, R. Gleisler, F. Weller. Anträge, welche nicht mindestens 3 Tage vor der General-versammlung eingereicht worden sind, können nicht auf die Tages-ordnung gesetzt werden (§ 29 des Statuts). Zutritt haben nur Mitglieder.

Pfannkuch & Co Brot täglich frisch in den Karlsruher Filialen erhältlich. 4987 Garantie für tadellose Ware. Schwarzbrot ca. 1400 gr. 36. dtw. ca. 700 gr. 18. Weißbrot ca. 700 gr. 20. Besonders zu empfehlen: Bauernbrot Laib 38. Steinmehlbrot . . . Laib 30. Schlüterbrot . . . Laib 20. Feinste gestempelte Trinkeier 10 Stück Mk. 1.05. Frische Siedeier 10 St. 88. Schöne Kalkeier 10 St. 78. Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Samstag Montag Dienstag

Extra-Verkauf in Damen-Putz!

Ich habe enorme Posten Hüte und Formen ausserordentlich vorteilhaft erworben und biete somit meiner Kundschaft

Gelegenheit zu nie dagewesenen Preisen einzukaufen.

Hut-Formen

Table with columns: Woll-Velour, Haar-Velour, Plüsch-Formen, Serie I-IV, prices ranging from 0.75 to 7.50.

Garnierte Damen-Hüte

Table with columns: Serie I-V, prices ranging from 4.50 to 12.00.

Man beachte die billigen Preise in meinem Fenster.

Mode = Haus Hugo Landauer Kaiserstr. Ecke Lammstr.

Badenia-Schau Karlsruhe 22.-23. November Große Kaninchen-Ausstellung (Größte Schau Deutschlands) im „Kühlen Krug“ 4849 Großes Preisegeln Gelegenheitskauf. Leopold Gräber, Auktionator, Hardtstr. 27.

Kirchweibe Muggensturm. Gasthaus „Zum Badischen Hof“. Sonntag, den 16. November, von nachmittags 3 Uhr ab: Tanzbelustigung bei gut besetztem Orchester. Herm. Kunz.

D. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix. Seifix bleicht fix.